Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 84. Görlitz, den 21sten October **1837**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 16. October. Durch eine telegraphische Mittheilung ist die betrübende Nachricht von dem am 12. d. M. im Haag erfolgten Ableben Ihrer Majestät der Königin der Niederlande, gebornen Prinzessin von Preußen, Schwester Sr. Majestät des Königs, eingegangen. Se. Majestät und das Königliche Haus sind durch diesen höchst schmerzlichen Verlust in die tiefste Trauer versetzt worden. Der heute eingetroffene Oberst und Flügel-Adjutant von Omphal ist von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande hierher gesandt worden, um die traurige Nachricht zu überbringen. Ihre Majestät war am 18. November 1774 geboren und hat mithin ein Alter von noch nicht ganz 63 Jahren erreicht. — Der Königliche Hof legt morgen, den 17. d. M., die Trauer auf drei Wochen für Ihre Majestät die Königin der Niederlande an.

Berlin, den 17. October. Des Königs Majestät haben die erledigten Provinzial-Steuerdirector-Stellen zu Magdeburg dem Geheimen Ober-Finanzrath Landmann, und zu Köln dem Geheimen Finanzrath Helmentag zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Landgerichts-Assessor Brand von Lindau zu Koblenz zum Landgerichts-Rath zu ernennen und den Quästor der Universität Breslau, Lieutenant a. D. Croll, den Hofraths-Titel ertheilt. — Se. Majestät der König haben dem bei der Ober-Rechnungs-Kammer fungirenden Kanzleidiener Schirmer das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der seitherige Pastor zu Freiwaldau, Paul, ist als Prediger an der evangelischen Kirche zu Markersdorf, Görlitzschen Kreises bestätigt worden.

Der Landesälteste Premier-Lieutenant Weissig auf Hartmannsdorf wurde zum zweiten Kreis-Deputirten des Laubanschen Kreises, erwählt.

Der Land- und Stadtgerichts-Director von Dallwitz zu Lauban ist zum Kreis-Justizrath Laubaner Kreises ernannt worden.

In Berlin sind vom 12. bis 16. October 26 Personen an der Cholera erkrankt und 22 an derselben gestorben.

Zwei Bettelknaben, der eine 14, der andere 10-jährig, die man zuletzt in der, dem Danziger Haupt gegenüber liegenden Ortschaft Fürstenwerder bemerkt hatte, schlugen am 5. Oct. in genanntem Dorfe ihr Nachtquartier in einer Feuerkufe auf, die ohne Wasser dort, wie gebräuchlich, auf freier Straße stand, und zogen, vermuthlich um sich vor der rauhen Nachtluft zu schützen, den Deckel der Kufe zu, wußten es aber nicht, daß dieser mit einem sogenannten Ueberfall versehen war, der das Aufheben des Deckels von innen unmöglich machte. So waren die beiden Unglücksgefährten freiwillig in ihr Grab gestiegen, dem sie auch nicht wieder

entrinnen sollten. Erst am andern Morgen entdeckte ein zufällig den Deckel aufhebendes Mädchen den traurigen Fall, und man zog die todten Körper in einem durch den Todeskampf furchtbar entstellten Zustande hervor.

Am 8. October, Morgens um 6 Uhr, fand man, Düsseldorf gegenüber, auf der andern Rheinseite an der Landstraße zwischen Oberkassel und Heerdt, in einem Graben, die zum Theil entkleidete Leiche eines in Weingeschäften reisenden Mannes aus einer kleinen Stadt am Rheine, oberhalb Bonn. Allen Anzeichen nach, war an dem Unglücklichen ein schändlicher Raubmord begangen worden. Der Boden zeigte auf einem ziemlich weiten Umkreise Spuren, daß der Mann die verzweifeltste Gegenwehr geleistet haben mußte.

Gotha. Vor Kurzem ereignete sich in der Nähe von Zella ein sehr trauriger Vorfall. Schon seit einiger Zeit besuchten Holzdiebe aus dem benachbarten hessischen Gebiete häufiger als je die diesseitigen Waldungen, stahlen in ihnen auf die frechste Weise, legten endlich dicht an der Grenze sogar einen Meiler an und verkohlten daselbst noch das geraubte Holz. In einer ziemlich hellen Nacht ertappte ein Forstgehülfe, welcher einen Kreiser bei sich hatte, einige dieser Diebe auf der That, sprang auf den nächsten derselben zu, während der Kreiser etwas zurückblieb, sah sich aber durch seinen stärkeren Gegner bald zu Boden geworfen, und seines geladenen Gewehres beraubt. Bald entwand er jedoch dasselbe dem Diebe wieder, und schleuderte es hinweg, da er es auf seinen Gegner abzudrücken verschmähte. In demselben Augenblicke hört er einen Schuß fallen, und den Kreiser jämmerlich schreien. Er glaubt diesem von einem der Diebe verwundet und nun sein Leben selbst nicht mehr ungefährdet, zieht seinen Hirschfänger, und haut damit so heftig um sich, daß er mehrere Diebe verwundet, und endlich alle über die Grenze fliehen. Hierauf eilt er zu dem Kreiser und fand dessen einen Oberschenkel durchschossen. Als er sein in der Nähe liegendes Gewehr aufgehoben hatte, gewahrte er mit Schrecken, daß dasselbe losgegangen sey, und den Kreiser verwundet habe. Da er die Diebe in verstärkter Anzahl aufs neue nahen sah, so lud er den Verwundeten auf den Rücken, und indem die Angst seine Kräfte erhöhte, trug er ihn noch einige Stunden weit bis zum nächsten Orte, wo derselbe noch gefährlich darniederliegt.

Aus der Bistritzer Gegend in Siebenbürgen wird unterm 13. September d. J. berichtet, daß am 12ten um 10 Uhr früh durch das freilodernde Feuer eines Zigeunerschmidts, welches von einem Wirbelwinde fortgetragen wurde, das bisher wohlhabende sächsische Dorf Jád gänzlich vernichtet worden sey. Von mehr als 300 mit allen Produkten wohl versehenen Bauernhäusern blieben nur 9 Bauernwohnungen und 22 geringe Hütten unter dem Dache; Menschen, Vieh, Alles raubte das wüthende Element und vernichtete auch die große Schule, die Pfarre, 2400 Getreide-Tristen, Heuschober und die ganze Habe der Einwohner. Der Gastwirth kam eben von seiner Geschäftsreise nach Hause, als er sich zum Bettler gemacht sah, indem seine Wohnung dergestalt abbrannte, daß er dadurch an baarem Gelde 64,000 Fl., 2000 Eimer alten Wein, 400 Eimer Branntwein und 80 Eimer Honig verlor.

M i s c e l l e n.

Berlin. Das Fabrikwesen Berlins hat in den letzten Jahren ganz ungemein zugenommen und es vergeht kein Sommer, in welchem man nicht eine Anzahl neuer Spitzsäulen von Dampfmaschinen längs den Spreeufern emporsteigen sieht. Gegenwärtig wird wiederum eine sehr großartige Cattunfabrik von einem der reichsten Bürger Berlins gegründet, deren kräftige Dampfmaschinen zugleich zu einer Dampfmühle benutzt werden sollen. Der Absatz preußischer Cattune auf den Großmärkten ist in unausgesetztem Steigen, und in Berlin befindet sich die Fabrikation in solchem Flor, daß mehrere der großen Fabriken jetzt 1000 Arbeiter beschäftigen.

Coblenz. Von Seiten des Finanzministeriums ist am 3. October die für unsere Stadt und die mit ihr in so lebhaftem Verkehr stehenden Mosel- und Lahngegenden höchst willkommene Genehmigung für die Erbauung eines Freihafens zu Coblenz hier eingetroffen, eine Nachricht, welche hier mit allgemeiner dankbarer Freude aufgenommen wurde, um so mehr, da hiermit eine völlige Gleichstellung mit allen übrigen rheinischen Freihäfen verbunden ist. Der Plan ist von den Behörden, mit Zuziehung der Stadtverwaltung und des Handelsstandes, festgestellt worden. So haben wir denn einen erneuerten Beweis, wie die höchsten Behörden, in steter Fürsorge für das Land, keine Opfer scheuen, das Aufblühen des Handels und der Schifffahrt zu fördern, und wie mit Beseitigung jedes Monopols nur das allgemeine Wohl stets im Auge behalten wird.

Dresden. Im Erzgebirge werden zwei größere und sehr nöthige Gebäude aus Staatsmitteln aufgeführt, in Freiberg ein neuer großer Flügel für das Bergakademie-Gebäude und in Zwickau ein von Grund aus neues Regierungsgebäude. Der Absatz der Zwickauer Steinkohlenwerke hat sich sehr gesteigert: man hat berechnet, daß im Jahre 1836 wenigstens 500,000 Scheffel gefördert worden seyen, und in diesem Jahre wird man noch höher kommen. Noch vor wenigen Jahren hatte man zur Ausbeutung derselben keine Dampfmaschine, jetzt sind deren 5 im Gebrauche.

Aus der Donau-Insel Schütt meldet man Folgendes: Die Freude, welche dem Landmanne die segensreiche Ernte brachte, verwandelte sich hier in Wehklagen. Wir haben reichgefüllte Kornböden und Fruchtkammern, Scheunen und Hausgärten voll Heu und Stroh, aber für wen, da unsere Ställe leer sind? Die Viehseuche drang so schnell zu uns, daß ein Landwirth, dessen Hof 20 Stück Hornvieh zierten, nunmehr nur ein einziges sieches Kalb besitzt. In einem Marktflecken wurde das Hornvieh auf dem Markte gar nicht zugelassen, und der Preis der Pferde stieg so unmäßig hoch, daß viele Landleute genöthigt waren, ihr Saatkorn anzugreifen. Die Seuche begann ihre Verheerungen zuerst in den untern Gegenden der Schütt; nun wüthet sie auch in den obern Gegenden. Die Krankheit fängt mit Mangel an Freßlust an, später stellt sich Speichelfluß und anhaltendes Thränen der Augen ein, das Thier fängt an mit dem Kopfe herumzuwackeln und knirscht mit den Zähnen, wahrscheinlich aus Schmerz, später frißt es wieder etwas, aber am dritten Tage stirbt es unter schwerem Aechzen, ohne daß die angewendeten Mittel etwas gefruchtet hätten. Man hat Beispiele, daß bei schnellem Aderlaß das Vieh gerettet wurde; ein Beweis, daß der Grund der Krankheit im Blute liegen müsse.

Der lose Verfasser „des wirklichen Gernegroß," anscheinend eines Seitenstücks zu dem „kleinen Gernegroß" in Nr. 37 des Wegweisers, mag es wohl nicht so ernstlich gemeint haben, wenn er zum Handel mit jenen bekannten zähen Stoffen runder oder länglicher Form aufmuntert, die durch Wärme oder Säure — überhaupt durch den einfachsten und billigsten Prozeß von der Welt, der die dabei handelnden Personen weder warm macht, noch ihnen seine Bitterkeit und Säure kosten läßt — von den wässerigen Theilen der Milch geschieden werden. Es müßte ihm denn, wie dies im Leben wohl manchmal geschieht, entgangen seyn, daß unsere Stadt ohnehin schon eine respectable Ausstellung von solchen pikanten Kunstproducten an der Südseite eines umfassenden, in seinem Schooße Tod und Verderben tragenden, Gebäudes besitzt, und daß eine schwunghaftere Erweiterung dieses Parfümerie-Instituts weder im Einklange mit den Wünschen des Publikums steht, noch überhaupt eine solche an der Zeit ist.

Daß wir in diesem Jahre durch die Ungunst der Witterung um den Genuß gekommen sind, die solide Abtrocknungs-Anstalt mit einem andern Sin-

nesvermögen, als mit dem des Gesichts, wahrzunehmen: dazu wollen wir uns Glück wünschen, und in dankbarer Anerkennung dieses uns andrerseits günstigen Zufalles auch den Meteorologen ihre in prophetischem Geiste durch den Kalender verheißene Klarheit unsers umwölkten Himmels und Sonnenlichts gern lassen und ihnen diese nicht mißgönnen.

Görlitzer Fremdenliste
vom 17. bis zum 20. Oct.

Zum weißen Roß. Hr. Bettführer, Amtm. aus Schnellförtel. Hr. Neiger, Handelsm. aus Jassy. Hr. Thomas, Student aus Königsberg. Hr. Flesack, Kunstreiter aus Prag.

Zur goldnen Krone. Hr. Schnorr, Kfm. aus Dresden. Hr. Klein, Künstler aus Paris.

Zur Stadt Berlin. Hr. Lange, Kfm. aus Stettin. Hr. v. Gersdorff, Präsid. aus Bautzen.

Zum goldnen Baum. Hr. Schönberg, Kfm. aus Magdeburg. Hr. Schneider, Kfm. aus Sorau. Hr. Hackert, Zahnkünstler aus Sagan.

Zum braunen Hirsch. Hr Butenop, Schauspieldir. aus Liegnitz. Hr. Heinatz, Schauspieler aus Liegnitz. Hr. Sührmann, Kfm. aus Breslau. Hr. Zschock, Kfm. a. Leipzig. Hr. Heiligenschmidt, Kfm. aus Leipzig. Hr. Becher, Regier. Secr. aus Liegnitz. Hr. Schiller, Geh. Commerzienrath aus Breslau. Hr. Fett, Kaufm. aus Hamburg. Hr. Laussot, Kfm. aus Beaune. Hr. Solbrig, Declam. aus Leipzig.

Zum Kronprinz. Hr. Wendrat, Handelsm. aus Reichenberg.

Fonds- und Geld-Course.

Berlin, den 16. October 1837.	Zinsf.	Preuss. Courant	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102$\frac{5}{6}$	102$\frac{1}{3}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	104$\frac{1}{2}$	104
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	4	—	104$\frac{1}{2}$
Ostpreussische Pfandbriefe	4	—	104$\frac{3}{8}$
Pommersche Pfandbriefe	4	105$\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumarkische Pfandbriefe	4	101	—
Ditto ditto ditto	3$\frac{1}{2}$	—	98$\frac{1}{12}$
Schlesische Pfandbriefe	4	—	107
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	—	215$\frac{1}{2}$	214$\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18$\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	13$\frac{7}{12}$	13$\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	13$\frac{1}{3}$	12$\frac{5}{6}$
Disconto	—	3	4

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 19. October 1837.

Ein Scheffel Waizen 2 thlr.	2 sgr.	6 pf.	1 thlr	22 sgr.	6 pf.
= = Korn 1 =	10 =	— =	1 =	7 =	6 =
= = Gerste 1 =	3 =	9 =	— =	28 =	9 =
= = Hafer — =	26 =	3 =	— =	22 =	3 =